

**Abstract:** Das sensible Gleichgewicht zwischen dem ökologischen und dem gesellschaftlichen System ist durch anthropogene Einflüsse aus den Fugen geraten. Akteure auf allen Ebenen der Gesellschaft fordern daher eine nachhaltige Umstellung der menschlichen Lebensweisen. Kommunen sind Schlüsselakteure für die Verwirklichung der Ziele. Die Agenda 21 der UN beschreibt, wie globale Zusammenhänge auf lokaler Ebene in Angriff genommen werden müssen. Die Kommunikation ist ein wesentlicher Bestandteil dieses Prozesses. Eine effektive Gestaltung der Kommunikationsaufgaben erfordert eine strategische Herangehensweise. Sie beinhaltet die Analyse der Bezugsgruppen und der Situation, die Zielsetzung, die Konzeptionierung und die anschließende Implementierung der Kommunikationsinstrumente. Mit einer kontinuierlichen Erfolgskontrolle kann die Effektivität der Kommunikation gemessen werden.

Ob und inwieweit Kommunen ihre Nachhaltigkeitskommunikation nach diesen Kriterien verfolgen, wird in der Forschungsarbeit untersucht. Dafür wird eine qualitative Befragung von Kommunen unterschiedlicher Größe aus Baden-Württemberg und Niedersachsen mittels leitfadengestützter Interviews durchgeführt. Überdies wird hinterfragt, welche Faktoren diese Herangehensweise beeinflussen und wie sich die Nachhaltigkeitskommunikation in Zukunft im kommunalen Umfeld entwickeln wird.

Es stellt sich heraus, dass die Ansprache je nach Bezugsgruppen meist auf verschiedene Ämter aufgeteilt ist, was eine systematische Planung der Kommunikationsabläufe erschwert. Es fehlt zudem weitgehend an der gelenkten Strukturierung und Analyse der Bezugsgruppen, sodass ein Ist-Zustand nur schwer ermittelbar ist. Oftmals werden subjektiv generierte Wissensbestände für die Umsetzung hinzugezogen. Zielsetzungen werden nicht quantifiziert und auch nicht immer mit spezifischen Zielgruppen in Verbindung gebracht. Strategische Ansätze sind zum einen in der zeitlichen Planung des Kommunikations-Mix zu erkennen. Zum anderen können kommunale Vertreter die Bedeutung einseitiger und dialogischer Maßnahmen im Bezug zur Komplexität der Kommunikationsaufgabe gut einschätzen. Insgesamt fehlt es den meisten Kommunen jedoch an Ressourcen oder an einer strukturellen Verankerung in Form einer Stelle, die die gesamte Nachhaltigkeitskommunikation der Kommune in einer Strategie bündelt. Da vermutet wird, dass die Nachhaltigkeitskommunikation im kommunalen Umfeld aufgrund der weltweit wachsenden Probleme an Bedeutung gewinnt, sollte hier nachgesteuert werden.

**Art der Arbeit:** Master-Arbeit

**Verfasserin:** Nadine John

**E-Mail:** nadine-john@outlook.de